



Stiftung
für die Pastoral der deutschsprachigen Reformierten im Berner Jura

Fondation
pour la pastorale des réformés alémaniques dans le Jura bernois

VERANTWORTLICHE IN DER STIFTUNG
Pfarrhepaar: Christina und Stefan Meili, Rue du Pasteur Frêne 12, 2710 Tavannes
Telefon 079 363 97 16, E-Mail Pfarrerin: pfarramt-paderebj@bluewin.ch; Pfarrer: stefan.meili@live.com
Präsident: Hans Peter Bühler, Les Cerisiers 1, 2710 Tavannes, Tel. 032 481 45 24
Sekretariat: Marie-Louise Hoyer, Bartolomäusweg 13c, 2504 Biel-Bienne
Tel. 032 489 17 04 / 079 795 92 59, E-Mail: sekretariat-paderebj@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 13. Oktober, 10 Uhr, Erntedankfest
Corgémont, zweisprachiger Gottesdienst mit den Pfarrern Stefan Meili und David Giauque und dem Männerchor Corgémont. Anschliessend Apéro und Erbsuppe

Sonntag, 20. Oktober, 10.00 Uhr
Renan mit Pfarrerin Christina Meili

Sonntag, 27. Oktober, 10 Uhr
Seehof mit Pfarrer Stefan Meili und dem Jodlerclub Rosinlithal

MOUTIER, TAVANNES UND ST. IMMERTAL

Mitfahrgelegenheiten zu Gottesdiensten und Anlässen
Wir freuen uns über Ihren Anruf!
Von **Tavannes** aus vermittelt Marie-Louise Hoyer, Tel. 032 489 17 04 und Tel. 079 795 92 59.
Von **Moutier** aus vermitteln Angelika Bruhin, Tel. 032 493 48 43, Jakob Weber, Tel. 032 493 17 79, und Therese Zeller, Tel. 032 493 41 96.
Vom **St. Immortal** aus vermitteln Marlise Walther, Tel. 032 943 10 74 und Margrit Ingold, Tel. 032 963 13 65

Internetadresse der Stiftung:
www.paderebj.ch

VERANSTALTUNGEN UND HINWEISE

Erntedankfest
Am 13.10. wird in Corgémont das Erntedankfest gefeiert – nach der Tradition zusammen mit der französischen Gemeinde und dem Männerchor Corgémont. Anschliessend gibt es einen Apéro und die Erbsuppe von Hanspeter Rykart. Anmeldung nicht nötig.

Kindertreff
Erst im November: Mittwoch, 6.11. um 14.00 Uhr in Tavannes. Auskunft bei Frau Dürst, Tel. 032 481 21 83

Pfarramt
Vom 29.9. bis 6.10. ist das Pfarrhepaar in den Ferien. In dringenden Fällen wird Pfarrer Ruedi Kleiner für Sie da sein. Das Pfarramtstelefon wird umgeleitet, Tel. 079 363 97 16.

Jass-Club
Dienstag, 8. und 22.10. um 14 Uhr in der Cure française
Auskunft: Marianne und Hans Behrens, Tel. 032 961 11 02

Lismerfrauen Tavannes
Treffen jeweils am Mittwoch um 14 Uhr

Kaffeepause Moutier
Donnerstag, 10. Oktober um 10 Uhr. Es besteht die Möglichkeit, anschliessend in einem Restaurant gemeinsam zu Mittag zu essen.

Altersnachmittag Moutier
Freitag, 25. Oktober um 14 Uhr im Sali unter der Kirche.
Frau Lydia Kohli wird Geschichten vorlesen. Es gibt ein gutes Zvieri.

Amtshandlungen
– Am 20. Juli war in Grandval die Trauung von Benjamin Steffen und Gabriela Steffen geb. Flück.
– Am 21. August haben wir in Chindon Abschied genommen von Frau Anna Burri-Trachsel aus Saicourt. Sie starb im 97. Lebensjahr.

AUFLÖSUNG DES SOMMERWETTBEWERBS

Auf den weissen Feldern der Wegweiser steht:
a) Pont des Anabaptistes
b) La Rochette
c) Moron, Sommet

Gewinner des Wettbewerbs:
Christian Lengacher, Tavannes.

Allen, die am Wettbewerb mitgemacht haben, ein herzliches Dankeschön.

Mit einem herzlichen Gruss
PFARRER STEFAN MEILI



AUS DEM STIFTUNGSRAT

Die neue Stiftungsrätin stellt sich vor

Mein Name ist **Marlise Walther**, aufgewachsen in Wileroltigen, als Bauern-tochter.



Ich bin verheiratet mit Robert und wohne in Courtelary. Ich habe drei erwachsene Söhne und zwei Enkelkinder, die ich regelmässig hüte. Ich wurde Ende August pensioniert, nach 33 Jahren Angestellte im Hospice Le Pré aux Bœufs. Anfangs in der Hauswirtschaft, dann ca. 15 Jahre im heimeigenen Restaurant, danach ein paar Jahre in der Betreuung, nach dem ich noch den Pflegehelferkurs (SRK) absolviert habe. Nun seit 2013 wieder in der Hauswirtschaft tätig, wo ich mich auch wohlfühle.

Meine Hobbys sind Singen, Lesen und Theater spielen.

Ich bin bei den Landfrauen «St. Immortal» und singe beim Gemischten Jodlerchörli «Anemone», Tramelan.

Kinderkleiderbörse, Animation mit Kindern, «Käffele» und Zmittag



Die Kinder wachsen, brauchen andere Kleidergrössen und Spielsachen – was machen Sie mit den ausgedienten, gut erhaltenen Dingen? Bringen Sie diese zur **Kleider- und Spielsachenbörse!**

Datum **Samstag, 19. Oktober 2019**
Zeit **10.30–16 Uhr**
Ort **Salle communale in Tavannes, rue du Foyer 1**

Animation für Kinder

Verpflegung: Kuchen, Desserts und Getränke, Nuggets und Pommes frites

Bringen der Ware am Freitag, 18. Oktober, zwischen 15 und 18 Uhr.

Wer keine Kinderkleider oder Spielsachen mehr hat, kann Kuchen oder Desserts bringen – oder einfach kommen, **«käffele, Zmittag näh, mit angere sy»**.

20 % des Verkaufserlöses gehen an die Stiftung «Kinderhilfe Sternschnuppe».

Näheres erfahren Sie bei Catherine Paiva, 079 669 71 74 und Andrea Tschirren, 079 398 34 03



Tagesreise 22.8.2019

Impressionen von unserem Ausflug auf den Längenberg und Gurten

Die Sonne zeigte sich nicht in voller Schönheit, aber das nahmen die 57 Reiselustigen mit viel Humor zur Kenntnis. Lachen, sich Anlächeln und viele schöne Ausblicke vom Car aus, vom Berg oder beim Spaziergehen, dazu gutes Essen und ausgezeichnete Service in Frienisberg, in der «Heitere Fahne» in Köniz und im «Tapis Rouge» auf dem Gurten. Miteinander Reden und Zusammensein liessen den Tag zu einem unvergesslichen Erlebnis werden.

Pfarrerin Christina Meili möchte von Herzen Dank sagen: den Organisatorinnen Maja Allemann und Margrit Ingold, dem Chauffeur Edi und allen Teilnehmenden. Sie hofft, dass alle diesen Tag in genauso guter Erinnerung behalten werden wie sie.

MARIE-LOUISE HOYER

KIRCHGEMEINDE DELSBERG



Deutschsprachige Pfarrerin: Maria Zinsstag, Rue du Temple 13, 2800 Delémont
Telefon 032 422 16 83, E-Mail: zinsstag@bluewin.ch
Präsenztage: Di/Do/Fr
Sekretariat: Tel. 032 422 10 36, E-Mail: paroisse_reformee@bluewin.ch
Homepage: http://www.egliserefu.ch
Vertreter der Deutschsprachigen im Kirchgemeinderat: Hans-Peter Mathys, Rue du Jura 1, 2800 Delémont, Telefon 032 422 36 44

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 6. Oktober	10 Uhr	Saal Delsberg
Sonntag, 20. Oktober	10 Uhr	Saal Delsberg und 14 Uhr Kapelle Löwenburg
Dienstag, 22. Oktober	20.15 Uhr	Werkraum Schulhaus Schelten «Vertrauen – aber wie?»

HINWEISE

Lesegruppe

Wir treffen uns am 15. Oktober von 14.15 bis 16 Uhr im Centre réformé in Delsberg und beschäftigen uns weiter mit der Integrationsgeschichte von Amir Baitar aus Syrien und Henning Süssebach aus Deutschland.

Gemeindemittagessen

Am 17. Oktober ab 12 Uhr. Anschliessend, um ca. 14.15 Uhr, zeigt uns Jean-Louis Hanser den Film «La clef des champs» über die Gemüsekooperative in Courgenay. Anmeldung fürs Essen bis am Freitag, 12. Oktober auf dem Sekretariat (Tel. 032 422 20 36)

Donnstagshöck mit Karl Barth

Karl Barth hat 1919 die erste Fassung seines Kommentars zum Römerbrief veröffentlicht. Deshalb beschäftigen sich dieses Jahr nicht nur Theologinnen und Theologen mit seiner Theologie. Barth betont: Gott ist Gott und der Mensch ist Mensch. Man soll beide nicht vermischen. Gott ist «das ganz Andere», das den Menschen permanent infrage stellt und eine elementare Krisis nicht nur der menschlichen Kultur, sondern auch der christlichen Religion bewirkt. «Jesus Christus überbrückt zwar die Distanz zwischen Gott und Mensch, aber so, dass er sie gerade unterstreicht.» Diesen streitbaren und immer noch heiss diskutierten Theologen hätte die Kirchgemeinde Delsberg 1912 gerne zu ihrem Pfarrer berufen. Barth empfahl aber an seiner Stelle seinen Freund Fritz Zulauf, und dieser blieb bis 1952. Wir begegnen Karl Barth **am 24. Oktober von 14 bis ca. 16.30 Uhr im Centre réformé in Delsberg im Film «Gottes fröhlicher Partisan» (Dauer ca. 1 Stunde)**, gefolgt von einem Zvieri. Alle Interessierten sind willkommen!

Vente de Paroisse

Willkommen am 26. Oktober von 18 bis ca. 20 Uhr im Centre réformé in Delsberg. Dort stehen Stände mit Patisserie, Brot, Zöpfen und warmen Waffeln, eine Bar, eine Tombola ... bereit. Sie können zu einem feinen Zvieri kommen oder um 18 Uhr zum Znacht mit Schinken und Gratin. Während des ganzen Nachmittags können Sie sich von Jugendlichen der Kirchgemeinde, den «monos de KT», durch die frisch und nach ökologischen Standards renovierten Räume des Centre führen lassen.

Vertretung während der Ferien

Bis am 1. Oktober vertritt mich Pfarrer Hans-Peter Mathys für Notfälle und Abdankungen (032 422 36 44 und 079 772 24 63) und vom 2. bis 15. Oktober Pfarrer Franz Liechti (032 461 33 48 und 079 351 78 89). Ich bin ab dem 14. Oktober wieder erreichbar. Einen gesegneten Herbst wünscht Ihnen **MARIA ZINSSTAG, PFARRERIN**

KIRCHGEMEINDE PRUNTRUT



VERTRETER DER DEUTSCHSPRACHIGEN IM KIRCHGEMEINDERAT:
Lotty Schluchter, Annonciades 16, 2900 Porrentruy, Tel. 032 466 46 08
Deutschsprachiges Pfarramt: Manuela und Franz Liechti-Genge, Rue du Quartier 12, 2882 Saint-Ursanne, Tel. 032 461 33 48
Sekretariat: Rue du Temple 17, 2900 Porrentruy, Tel. 032 466 18 91, Fax 032 466 38 11
E-Mail: par-ref-porrentruy@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 13. Oktober um 10.00 Uhr, Gottesdienst in Miécourt, «Die Frauen sollen sich ihren Männern unterordnen – ?!» (1. Petrusbrief 3, 1–7)

Sonntag, 10. November um 10.00 Uhr, Gottesdienst in Bonfol

WEITERE HINWEISE

Besuche daheim, im Spital, im Heim machen wir gerne, wenn wir darauf aufmerksam gemacht werden (Franz Liechti-Genge, Pfr. 032 461 33 48)

Lesegruppe

Trifft sich ungefähr einmal im Monat zu einem Treffen im Kirchgemeindehaus (Auskunft Manuela Liechti-Genge, Pfrn. 032 461 37 42)

Reformationssonntag, 3. November 2019

Kantonaler Gottesdienst in Delémont

KIRCHGEMEINDE FREIBERGE



VIZEPRÄSIDENT: Laurent Nicolet, Tel. 032 951 21 16
Sekretärin: Jessica Beuchat, Tel. 032 951 40 78, E-Mail: par.reform.f-m@bluewin.ch
Pfarrer:in: Daphné Reymond, 079 327 77 05 E-Mail: daphne.reymond@bluewin.ch
Deutschsprachiges Pfarramt: Christina und Stefan Meili, Rue du Pasteur Frêne 12, 2710 Tavannes, Tel. 079 363 97 16, E-Mail: stefan.meili@live.com

GOTTESDIENSTE

Gottesdienste/Veranstaltungen

Jeden Sonntag um 10 Uhr in Saignelégier auf Französisch. Abendmahl am ersten Sonntag des Monats.

Das neue Logo

Im Frühlingsbulletin haben Sie erfahren, dass die reformierten Kirchgemeinden des Kantons Jura ein neues Logo haben. Das der Kantonalkirche trägt die Farben der drei Kirchgemeinden: Blau für Pruntrut, Rot für die Freiberge und Grün für Delsberg. Folgende Symbole sind erkennbar: Zuoberst das **Kreuz**, umgeben von der **Sonne** und einem **Stern**, ein Hinweis auf die Schöpfung und dass Christus den ganzen Kosmos erlöst hat. Von der **Taube** erzählt uns die Bibel. Sie bringt Noah am Ende der Sintflut den ersten grünen Zweig. Im Neuen Testament verkörpert sie die Heilige Geistkraft, von der Jesus bei seiner Taufe erfüllt wird. Wie auf dem Logo hängt auch beim **Hugenottenkreuz** die Taube unter dem Kreuz. Zuunterst auf dem Logo sind die römischen Ziffern einer **Kirchen- oder Sonnuhr** angedeutet. Sie erinnern uns da-

ran, dass unsere begrenzte Lebenszeit von Gott geschenkte Zeit ist. Das ganze Logo ist gestaltet **wie ein Kirchenfenster** mit von Blei oder Beton eingefassten Glasstücken. Das ist kein Zufall, denn seit den Dreissigerjahren des letzten Jahrhunderts erhielten in der Region etwa 50 Kirchen farbige Fenster: Der Temple von Pruntrut hat die ältesten (1937). 1959 brachte Bodjol den Temple von Delsberg zum Leuchten. Die Fenster im Temple von Saignelégier gehören zu den jüngsten (1999–2011). Normalerweise «liest» man ein Bild von links oben nach rechts unten. Im Logo ist die Richtung abgeändert. **Das Logo führt meinen Blick von rechts oben,** dem rech-



ten Ende des Kreuzesarms, über die Schnabelspitze der Taube nach links unten zum ersten Buchstaben von «Église» oder «Paroisse». Für mich bedeutet diese ungewöhnliche Blickführung, dass wir mit den Augen des Glaubens die Welt anders sehen und oft «gegen den Strich» blicken müssen, um Gottes gutes Wirken wahrnehmen zu können. **MARIA ZINSSTAG**

Leiblich glauben: Das Gesicht II



Das «nicht von Menschenhand geschaffene Bild» Christi, Ikone, Moskau, Anfang 16. Jahrhundert, wikipedia, Abgar-Bild

Es gibt Situationen, da weiss ich, es wäre gut, etwas zu sagen, und ich sage trotzdem nichts. Im zweiten Brief an die Korinther schreibt Paulus: «Denn der Gott, der gesagt hat: Aus der Finsternis soll Licht aufstrahlen, er ist es, der es hat aufstrahlen lassen in unseren Herzen, so dass die

Erkenntnis aufleuchtet, die Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes auf dem Angesicht Jesu Christi.» (2. Korintherbrief 4,6). Die Herrlichkeit Gottes wird im menschlichen Gesicht Jesu Christi entdeckt. Um das Gesicht Jesu Christi ranken sich viele Legenden, wie die Geschichte des Turiner Grabtuches, auf dem die Gesichtszüge Jesu erhalten sein sollen. Im Gesicht sehe ich einen Menschen. Wenn ich jemandem ins Gesicht sehe, ist er ganz da, bei mir. Deshalb ist die Sehnsucht der Christenmenschen verständlich und nachvollziehbar, Jesus ins Gesicht sehen zu dürfen, Gott zu sehen und zu erkennen, sozusagen von Mensch zu Mensch. Eben diesem tiefen Bedürfnis begegnet auch die Ikonen-Tradition des «Antlitz Christi, nicht von menschlicher Hand gemacht» (s. Bild) aus der orthodoxen Christentumstradition. Die Ikone wird als eine Art Fenster in die Ewigkeit verstanden, wer vor einer Ikone Andacht hält, sieht «durch die Ikone hindurch» das Geheimnis Gottes. Vis-à-vis der Christusikone, also wörtlich von Gesicht zu Gesicht, «sehe» und «erkenne» ich Christus und werde auch von ihm gesehen und «erkannt». Reformiert trockener und pragmatischer sah das eine ältere Frau, die ich als junger Pfarrer einmal besucht habe. Sie war eine

schlichte Frau ohne besonders frommen Hintergrund, und umso unerwarteter und beeindruckender war es für mich, als sie mir davon erzählte, dass sie eine Form von Gebetzwiesprache pflege, in der sie sich Christus als Gast an ihrem Tisch vorstellte. «So am Zvieritisch mit einer Tasse Tee, wie Sie jetzt dasitzen, Herr Pfarrer» - und so von Angesicht zu Angesicht, erzählte sie, könne sie sich mit ihm aussprechen, spüre seine Gegenwart und Nähe. Das hat mich berührt, ich erinnere mich gut und denke heute noch daran. Und auf ihrem Gesicht sah ich ein feines inneres Strahlen, das mich ahnen liess, was Paulus vielleicht meinen könnte, wenn er davon spricht, dass «Gott es hat aufstrahlen lassen in unseren Herzen» und «die Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes auf dem Angesicht Christi aufleuchtet». In ihrem Gesicht widerspiegelte sich sogar für mich das Gesicht Jesu Christi.

FRANZ LIECHTI-GENGE, PFARRER

Fabeln XIII – Der Weih und die Nachtigall

Über den Feldern am Rande eines Dorfes spielt sich ein kleines Drama ab. Einem Habicht ist es gelungen, eine Nachtigall zu ergreifen. Verzweifelt ringt diese um ihr Leben: «Das Leben schenke mir, und statt zu fressen, was nichts ist als Ton und Klang, lausche doch lieber meinem Gesang.» (La Fontaine, nach N.O. Scarpi) Doch der Habicht hat kein Gehör für die Bitte der Nachtigall, auch nicht dafür, dass sie ihm von einem griechischen König, Tereus, aus alter Zeit berichten will. Er beendet die Diskussion mit den Worten: «Hungriger Bauch hat kein Gehör.» Die Worte des Habichts mögen zunächst an die drastischen Worte von Bertolt Brecht erinnern: «Zuerst kommt das Fressen, dann kommt die Moral.» (Dreigroschenoper, 1928) Mit diesem Wort kritisiert

Brecht die Mächtigen, welche selbstgerecht und moralisierend über die Grundbedürfnisse der Armen hinweggehen. Doch will die Fabel daran erinnern, was Brecht anspricht? Im Verhältnis zur Nachtigall ist ja der Habicht der Mächtige. Und mit dem Hinweis auf den griechischen König Tereus nimmt die Geschichte noch eine andere Färbung an. Die Fabel übt Kritik an jenen, die nur ihre eigenen Bedürfnisse wahrnehmen und nicht bereit sind, sich auf das einzulassen, was das Gegenüber zu sagen hat. Hätte der Habicht auf die Nachtigall gehört, hätte er erfahren, wie er immer wieder von neuem das Drama des Königs Tereus wiederholt. (Tereus hat seiner Schwägerin Gewalt angetan.) Auf die Nachtigall zu hören, hätte gerade dem Habicht die Chance eröff-

net, frei von seiner ihn knechtenden Gewaltbereitschaft zu werden. Wie elementar es im Leben ist, sich auf das Gegenüber einzulassen und ihm Gehör zu schenken, erinnert ein Wort, das in der Bibel zu finden ist: «Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von allem, was Gott euch durch sein Wort gibt.» (5. Mose 8, 3) Gott Gehör zu schenken, ermutigt, uns immer wieder neu auf das Gegenüber einzulassen und ihm Gehör zu schenken. So kann erfahren werden, wie wir gerade da ins Leben finden, wo wir mit andern gemeinschaftlich unterwegs sind. Dazu kann es dann auch gehören, sich dafür einzusetzen, dass alle in unserer Welt den Hunger täglich stillen können.

PFARRER STEFAN MEILI